

Samstag den 14. Februar

1835.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 168. (3) Nr. 8649.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei von diesem Gerichte auf Ansuchen des Vincenz Jaki, wider Barthelma Marn, wegen schuldigen 806 fl., in die öffentliche Versteigerung des, dem Exequirten gehörigen, auf 885 fl. 50 kr. geschätzten Hause, Cons. Nr. 9, im Hühnerdorfe, und des am Schloßberge gelegenen, auf 248 fl. 15 kr. geschätzten Ackerb gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 12. Jänner, 16. Februar und 16. März 1835, jedesmal um 10 Uhr Vormittags, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn diese Realitäten weder bei der ersten noch zweiten Teilbietungslagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnten, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würden. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden oder bei dem Executionsführer, respective seinem Vertreter Dr. Pider, einzusehen, und Abschriften davon zu verlangen.

Laibach am 2. December 1834.

Anmerkung. Bei der am 12. Jänner 1835 abgehaltenen Versteigerung wurden obige Realitäten nicht an Mann gebracht.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 162. (3) Nr. 652.

K u n d m a c h u n g

der Verleihung einer Stiftung für eine arme Bürgers-, Bauers-, Handwerkers- oder Tagwerkers-Tochter aus der Pfarr St. Peter bei Laibach. — Nach dem Stifsbrieve des seligen Nik. Joh. Kovatschik, hochwürd. Hrn. Pfarrers zu St. Peter, ddo. 3. Februar 1736 ist die Stiftung für eine arme Bürgers-, Bauers-, Handwerkers- oder Tagwerkers-Tochter aus der St. Peters-Pfarr, welche im Laufe des Jahres 1834 sich verheiratet hat, zum Heirathsgute mit 60 fl. C. M. zu verleihen. — Jene Bürgertochterinnen, welche diese Stiftung

zu erhalten wünschen, haben die mit den Tauf-, Moraltäts-, Armuths- und Trauungs-zeugnissen versehenen Gesuche bis 15. März l. J., bei dem Magistrate dieser Hauptstadt, welchem das Verleihungsrecht zusteht, um so gewisser einzureichen, als auf die später einlangenden Titelschriften keine Rücksicht genommen werden kann. — Vom Magistrate der k. k. Prov. Hauptstadt Laibach am 31. Jänner 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 164. (2) Nr. 177.

G d i c t.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Michelsketten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Hrn. Dr. Lorenz Oberl. Michael Loschek'schen Contmasse-Vertreter und Verwalter, in die Reassumirung der, mittels Bescheid vom 29. December 1829, betheiligten, sonach aber feststehenden executiven Teilbietung der, dem Johann Zerlovnik gehörigen, zu Mittervallah gelegenen, der Herrschaft Egg ob Krainburg, sub Urb. Nr. 164, dienfstaren 1/3 Hube sammt An- und Zuehör im gerichtlichen Schätzungswerte von 760 fl. 3r kr. gewilliget, und deren Vornahme auf den 5. März, 7. April und 7. Mai 1835, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte Mittervallah mit dem Beisatze anberaumt worden, daß, falls gedachte Realität weder bei der ersten noch zweiten Teilbietungslagsatzung um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden sollte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Wozu die Kauflustigen und insbesondere die Tabulargläubiger mit dem Beisatze zu erscheinen eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen täglich in hiesiger Gerichtskanzlei eingesehen werden können.

Vereintes k. k. Bezirksgericht Michelsketten zu Krainburg am 3. Februar 1835.

Z. 161. (3) ad Nr. 664.

G d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Comeralherrschaft Welbes wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Valentin Kretzel, in die neuerliche Teilbietung der Valentin Rosden'schen, der Herrschaft Radmannsdorf, sub Urb.-Nr. 1020 dienstbaren, gerichtlich auf 2132 fl. 50 kr. geschätzten 1/3 Hube zu Studorf, puncto schuldigen 1190 fl. c. s. c., wegen von dem Erbsitzer Jacob Rosden, nicht abgehaltenen Licitationsbedingungen gerichtlich, und deren Vornahme auf den 26. Februar 1835, Vormittags um 9 Uhr im Loco der Realität mit dem Beisatze bestimmt worden, daß ge-

dachte Realität bei dieser einzigen Tagssagung auch unter dem Betrage pr. 2132 fl. 50 kr. hintangegeben werden würde.

Wozu die Kauflustigen mit dem Beisage zu erscheinen eingeladen werden, daß die Picitationsbedingnisse täglich in hiesiger Gerichtskanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht der Cameralherrschaft zu Beldeß den 30. December 1834.

B. 160. (3) ad Nr. 1014.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Cameralherrschaft Beldeß wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Hrn. Mathias Mully von Radmannsdorf, in dessen Executions-Sache wider Johann Podlippnik, vulgo Zhendov von Seebach, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche, ddo. 19. October 1822 schuldiger 116 fl. 18 kr. M. M. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Pestern gehörigen, zu Seebach, sub Haus-Nr. 46 vorkommende, der Cameralherrschaft Beldeß, sub Urb-Nr. 324 dienstbaren, auf 134 fl. 50 kr. gerichtlich bewertheten 113 Hube gewilliget, und zu deren Vornahme drei Termine, und zwar: auf den 29. Jänner, 28. Februar und 28. März 1835, jederzeit Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in Loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß, falls obgedachte Realität bei der ersten und zweiten Versteigerungs-Tagssagung weder um noch über den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollte, solche bei der dritten auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Wozu die Kauflustigen mit dem Bedeuten zu erscheinen eingeladen werden, daß die dießfälligen Picitationsbedingnisse zu den gewöhnlichen Amtsstunden in hiesiger Amtskanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht der Cameralherrschaft zu Beldeß den 13. October 1834.

Unmerkung. Bei der ersten Picitation hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

B. 173. (3) Nr. 86.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Landstraß wird bekannt gemacht, daß am 24. d. M. und nöthigenfalls in den darauf folgenden Tagen, in den gewöhnlichen Amtsstunden die zum Verlasse des am 21. October 1834 zu Gaborst verstorbenen Andreas Duornig, gehörigen Fahrnisse, als: Heu- und Stroh-Vorräthe, Pferde, mehrere Stücke Hornvieh, Schweine u. dann allenfalls Wein in kleineren Gebünden öffentlich werden versteigert werden.

K. K. Bezirksgericht Landstraß am 3. Februar 1835.

B. 165. (3) ad Nr. 196.

E d i c t.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Michelfstetten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Margaretha Kraz von Kanter, in deren Executions-Sache wider

Franz Jerey von ebendort, wegen schuldiger 125 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Pestern gehörigen, zu Kanter gelegenen, der Herrschaft Egg ob Krainburg, sub Urb. Nr. 126 dienstbaren, auf 144 fl. gerichtlich geschätzten Halbhube gewilliget, und deren Vornahme auf den 3. März, 2. April und 2. Mai d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in Loco der Realität zu Kanter mit dem Beisage angeordnet worden, daß gedachte Realität bei den beiden ersten Feilbietungs-Tagssagungen nur um oder über, bei der dritten aber auch unter dem Schätzungswerte werde hintangegeben werden.

Wozu die Kauflustigen und insbesondere die Tabulargläubiger mit dem Beisage zu erscheinen eingeladen werden, daß die Picitationsbedingnisse in hiesiger Amtskanzlei zur Einsicht bereit liegen.

Vereintes k. k. Bezirksgericht Michelfstetten zu Krainburg am 5. Februar 1835.

B. 166. (3) Nr. 206.

E d i c t.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Michelfstetten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es sei die Liquidirung des Activ- und Passivstandes und sohinige Verlassabhandlung nach nachstehenden Erblassern auf folgende Tage jederzeit Nachmittags um 2 Uhr angeordnet worden, als: nach Blasius Bakounig, Ganzhübler von Obovesslach, auf den 10. d. M.; nach Joseph Motschnig, Halbhübler von St. Martin, auf den 11. d. M.; nach Margareth Gormann, Hüblerin von Lausach, auf den 12. d. M.; nach Michael Glastouy, 213 Hübler von Oberfernig, auf den 13. d. M.; nach Margareth Begel, Hüblerin von Obovesslach, auf den 14. d. M.; nach Maria Röth, Hüblerin von Kotzig, auf den 17. d. M.; nach Maria Kossina, Hüblerin von Zirghib, auf den 18. d. M.; nach Maria Sajouy, Hüblerin von Olschey, auf den 19. d. M.; nach Johann Krall, 113 Hübler von Ubergas, auf den 20. d. M.; nach Gertraud Kuralt, Hüblerin von Mitterdorf, auf den 21. d. M.; nach Matthäus Suppin, Raifhler von Poschenig, auf den 25. d. M.; nach Lucas Starre, Hübler von Hraslie, auf den 26. d. M.; nach Barbara Pernusch, Hüblerin von Mittervesslach, auf den 27. d. M.; nach Joseph Verbounig, Halbhübler von Upne, auf den 28. d. M.

Es haben demnach alle Jene, welche auf gedachte Verlässe aus was immer für einem Grunde Ansprüche zu machen gedenken, solche an den genannten Tagen so gewiß allhier geltend zu machen, widrigens sie sich die rechtlichen Folgen des §. 814 a. b. C. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

Vereintes k. k. Bezirksgericht Michelfstetten zu Krainburg den 3. Februar 1835.

B. 181. (2)

Quartier-Vermietungs-Anzeige.

Am Schulplaz, Haus-Nr. 295, ist für kommende Georgi-Zeit eine Wohnung im zweiten Stocke, bestehend aus drei ausgewählten Zimmern, auf die Gassen-Seite, dann ein klei-

neß Dienstbotthen-Zimmer nebst Küche, Speisekammer, Keller und Holzlege, flüßlich zu vergeben. Ferners sind im dritten Stocke zwei Dachzimmer nebst Küche, Speisekammer und Holzlege, ebenfalls für kommenden Georgi zu vergeben.

Liebhaber belieben um das Nähere beim Hauseigenthümer zu ebener Erde anzufragen.

Z. 180. (2)

Wohnung zu vermieten.

In dem Hause Nr. 202, am deutschen Plaze, ist eine Wohnung zu Georgi zu vermieten; selbe besteht aus drei Zimmern, einem Cabinette, einem Speisewölbe, einer Küche und einer Holzlege. Das Weitere ist im nämlichen Hause zu ebener Erde zu erfahren.

Z. 178. (2)

Bekanntmachung für Stahl- und Eisenarbeiter.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre sämtlichen Künstlern, welche in Stahl und Eisen arbeiten, und ihre erzeugten Producte mit der so gefälligen, aber eben so schwierigen Kunst der Vergoldung auf Eisen zu verzeren wünschen, desgleichen allen Liebhabern der technischen Kunst bekannt zu machen, daß er durch seine mehrjährigen Erfahrungen ohne Rücksicht auf Kostenanwand, die Vergoldung des Stahls und Eisens zur Vollkommenheit gebracht, und mittels derselben alle beliebigen Zeichnungen auf weichem und gehärtetem, desgleichen fein polirtem Stahl und Eisen auf zweierlei Art, nämlich: die Vergoldung auf die Oberfläche, und die Vergoldung der Incrustation mit einem so geringen Geldaufwande zu bewerkstelligen im Stande ist, daß Letzterer beinahe nicht in Anspruch zu nehmen sei. Besonders aber für Büchsenmacher ist diese Methode sehr empfehlenswerth, welche ihre Gewehrläufe, so wie Schloßeser und Garnituren mit geringen Kosten geschmackvoll verfertigen wollen.

Liebhaber, die sich diese bis nun so geheim gehaltene, nur von Wenigen angewandte Kunst eigen zu machen wünschen, belieben sich unmittelbar durch frankirte Briefe an Unterzeichneten zu wenden, wo sie, gegen Erlag von 20 fl. C. M. alsogleich die gründliche Versuchungsart mitgetheilt erhalten werden. Auch erbietet sich Unterzeichneter für den Fall des nicht vollständigen Gelingens bei den ersten Versuchen, bereitwilligst die noch nöthigen Aufschlüsse und Ursachen genügendst mitzutheilen.

Joseph Ganzoy,
Optiker in Laibach.

Z. 163. (3)

Verkauf eines großen Meierhofes aus freier Hand.

Dieser befindet sich an der Triester Haupt-Commerzial-Strasse, und an jener, die nach Pettau führt, ungefähr eine Viertel Stunde von der Kreisstadt Marburg entfernt, auf welchem dermal ein Gast- und Einkehrwirthshaus betrieben wird. Das Wohnhaus ist durchaus gemauert, und befindet sich so wie alle hiebei befindlichen Wirthschafts- und Nebengebäude im guten Bauzustande. Zu dieser Behausung gehören ungefähr 17 Joch Aecker, und ein Hausgarten, auch sind sämtliche Grundstücke im besten Culturstand, und um das Wohngebäude arrondirt.

Dieser Meierhof mit dem besuchten Gasthause eignet sich aber auch rücksichtlich der vortheilhaften Lage in jeder Hinsicht zum Betriebe eines Handels, oder zu sonstigen Speculationen, und ist im Verhältnisse gering besteuert. Liebhaber für diese Realität wollen sich bei dem Eigenthümer selbst im Hause Nr. 24, zu Marburg, entweder persönlich, oder in portofreien Briefen verwenden, wornach ihnen die gewiß sehr vortheilhaften Bedingnisse bekannt gemacht werden.

Marburg am 27. Jänner 1835.

Vincenz Torgo.

Z. 167. (3)

Wohnungen zu vermieten.

In dem Hause Nr. 63, bei St. Florian sind zwei Wohnungen, nämlich: die eine, bestehend in sieben Zimmern, Küche, Speisewölbe, Keller und Garten, entweder zusammen oder theilweise; dann die andere, bestehend in zwei Zimmern, Küche und Holzlege, täglich zu vergeben. Das Nähere erfährt man im nämlichen Hause, im zweiten Stockwerke.

Z. 172. (3)

Quartiere zu vergeben.

In der Salendergasse, Haus-Nr. 193, sind auf Georgi d. J. zwei Quartiere zu vermieten, und zwar: im zweiten Stocke: drei Zimmer, Küche, Speisekammer nebst noch einem Gewölbe, Keller, Holzlege, Dachboden; im vierten Stocke: drei Zimmer, Küche, Speisekammer, Holzlege nebst gemeinschaftlichen Keller.

Das Nähere erfährt man bei der Hausfrau im dritten Stocke.

Mit allerhöchster Bewilligung.

Bei schon entsagtem Rücktritte große Lotterie mit 3 Ziehungen.

Erste Ziehung am 30. Mai d. J. Gewinn fl. W. W. 100,000

Zweite Ziehung am 20. Juli „ „ Gewinn „ „ 150,000

Dritte Ziehung am 22. September „ „ Gewinn „ „ 275,000

Es werden nämlich bei dem gefertigten k. k. priv. Großhandlungshause ausgespielt:

Die in k. k. Schlessien liegende, sehr bedeutende

Herrschaft K. Kuntschütz,

wofür dem Gewinner eine Ablösung in

Barem von Gulden **200,000** Wiener Währung, und
das in Teschen befindliche, schöne und einträglliche, palaismäßig gebaute

Großbürgerhaus Nr. 104,

wofür dem Gewinner eine Ablösung

in Barem von Gulden **50,000** W. W. angeboten wird.

Diese bloß mit Geldtreffern im Betrage von einer halben

MILLION und Gulden Wiener Währung 25,000

ausgestattete Lotterie enthält Gewinne

von fl. 200,000, 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000,
1700, 1600, 1500, 1400, 1300 u. s. w. und 100 Prämien

im Betrage von 4,000 Stück k. k. Ducaten in Gold, vertheilt in 25,600 Treffer.

Der Haupttreffer der sicher gewinnenden Freilose ist **3,000**, die kleinste Prämie **3** Ducaten in Gold.

Das verehrliche spielende Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die erste Ziehung dieser ausgezeichneten Lotterie schon nächstkommenden 30. Mai Statt findet, dasselbe daher sich bald mit Lossen und Freilosern versehen dürfte, um diese erste Ziehung nicht zu versäumen, und auf jeden Fall in den darauf folgenden zwei Ziehungen am 20. Juli und 22. September unentgeltlich zu spielen.

Den Abnehmern von 5. Losen wird ein sicher gewinnendes Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Das Los kostet nur 5 fl. C. M.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien den 16. Jänner 1835.

Hammer et Karis.

Lose, so wie auch Compagnie-Spiel-Aktien hierauf, sind zu haben in Lai-
bach beim Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.

K e i n A u f f r i f f

findet Statt

bei der Allerhöchst bewilligten Lotterie von einer
halben Million

und 45,000 Gulden Wiener Währung durch 25,000 Treffer
des vor den Linien Wiens nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

samt Schloß, großen
Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirtschaft,
wofür dem Gewinner

als Ablösung Gulden 250,000 W. W. angeboten werden,
und wovon die

Ziehung, wie früher bestimmt am **27. April 1835** unwiderruflich vorgenommen wird.

Diese für das mitspielende Publicum durch die besondere Berücksichtigung der schwarzen Lose, welche allein fl. 345,000 W. W. gewinnen, äußerst vortheilhafte Lotterie, zu einzigen fl. 4 E. M. das Los, enthält

6 Haupttreffer, nämlich:

das Theresienbad oder fl. 250,000 W. W., dann im Baren
fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 5000,

im Betrage von fl. 330,000 W. W. Ferner noch

299 1/4 Nebentreffer, von fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, 8 zu fl. 1000 u. s. w.

in Summe von fl. 80,000 W. W., nebst

22,000 sicheren Gewinnsten der Freilose, im Betrage von fl. 135,000
wonach

25,000 Treffer, fl. 495,000 in Geld, und 5000

Lose im Werthe von 50,000 also im Ganzen

W. W. fl. 545,000 gewinnen.

Die Freilose haben 1000 Prämien in Geld,
worunter 350 Vor- und 350 Nachtreffer
des Haupttreffers von fl. 30,000 und der andern Treffer
von fl. 5000, fl. 3000, fl. 2000 W. W.

was die Wahrscheinlichkeit eines mehrfachen Gewinnes der einzelnen Freilose, die außer den für sie eigens bestimmten zwei Ziehungen auch in der Hauptziehung auf alle Gewinnste mitspielen, mehr als je darbiethet, und wodurch ein

Freilos über Gulden 300,000 W. W. gewinnen kann.

Das Los kostet nur 4 fl. C. M.

Abnehmer von 5 Losen bekommen ein rothes Freilos unentgeltlich, so lange welche vorhanden sind, nach gänzlicher Vergreifung derselben aber nur ein gewöhnliches Los gratis.

Den Verkauf meiner Lose habe ich für ganz Krain und den Eil-
lier Kreis dem Laibacher Handlungs Hause Joh. Ev. Wutscher aus-
schließlich überlassen, an welches sich alle P. T. Collectanten um den Erhalt
der Lose zu wenden belieben. Selbes ist ermächtigt, die nämlichen Pro-
visions-Zugeständnisse zu machen, wie sie fix bei mir in Wien bestehen.

Alexander Schoeller,

k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775.

Aus vorstehender Annonce ersieht das verehrungswürdigste Publicum, daß es nun nicht mehr nöthig hat, sich nach Wien zu wenden, um zu einer bedeutendern Los-Abnahme, zum Beispiel 10 Stück auf einmal, den Preis-Nachlaß oder die sogenannte Provision zu erhalten. Ich bin hier in Laibach bevollmächtigt, jedem Begehren zu entsprechen, und Herr Schoeller versendet in die Kreise Laibach, Adelsberg, Neustadt und Eilli keine Lose. Nur muß ich aufmerksam machen und bitten, sich wegen Erhalt der Freilose bei Zeiten vorzusehen, denn die kleine Zahl von 200, die ich besitze, dürfte sich in dem weiten Territorio bald vergeifen, und ich kann bei dem Wiener Hause keine mehr haben, weil bereits alle vertheilt sind. An schwarzen Losen, glaube ich, wird es bis an's Ende nicht fehlen; jedoch werde ich, falls auch hierin Gefahr drohen sollte, pflichtschuldigst das verehrte Spiel-Publicum meiner 4 Kreise sogleich hiervon avisiren.

Nebstdem empfehle ich mich noch mit den Losen der drei andern bestehenden Wiener Güter-Lotterien zum geneigten Zuspruch.

Auch habe ich mehrerlei Compagnie-Spiele errichtet, auf 5, 10, 20, 40 oder 100 Lose, von einer Lotterie oder von allen zusammen. Z. B. verdient Berücksichtigung das Compagnie-Spiel auf 40 gemischte Lose von den 3 Lotterien Zinner, Hueber & Schoeller, wovon ich die 40 Actien à fl. 3 verkaufe.

Joh. Ev. Wutscher.